

• Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme des
Sonn- und Feiertags.

Abonnementpreis
monatlich 60 J., 1/2jährlich 1.20 J.
vierteljährlich 75 J., 3/4jährlich 1.00 J.
jährlich 1.20 J.

„Die Neue Welt“
(Anzeigenschein), durch
die Post nicht bezahlbar, kostet
monatlich 10 J., 1/2jährlich 30 J.

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Bölsbergasse.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle-Saale.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

112 206

Mittwoch den 5. September 1894

5. Jahrg

Arbeiter! Parteigenossen! Trinkt kein Dessauer Waldschlößchen-Bier. Weidet alles Berliner Bier.

Der Kölner Katholikentag.

Das Zentrum hat in der vorigen Woche in Köln getagt. Wenn — so schreibt der „Vorwärts“ — die Teilnehmer den Wert desselben nach dem äußerlichen Glanz der verschiedenen Veranstaltungen und Festlichkeiten bemessen wollen, dann können sie sehr zufrieden sein mit ihren Leistungen, gehen sie aber auf den Kern der Sache ein, prüfen sie die Ergebnisse der vierstägigen Beratungen und deren voraussichtliche Wirkung auf die Parteientwicklung, so muß ihnen das Verhandnis dafür aufdünnern, daß das Zentrum als selbständige politische Partei im öffentlichen Leben Deutschlands sich überlebt hat und nur noch durch die Macht der Tradition und einige äußerliche Umstände zusammengehalten wird.

An den Neben- und Hauptfragen des Katholikentages fällt zunächst der glänzende Mangel an wirklich machtvollen oder auch nur politisch befähigten Persönlichkeiten auf, die eine große Partei mit Geschick und Hartnackigkeit leiten könnten. Seit dem Tode Windthorst's will nichts mehr gelingen. Gerade eine solche Partei, die, abgesehen von ihrem Bestreben, der katholischen Kirche durch allehand staatliche Vergünstigungen und Maßnahmen die Beherrschung der Mächte zu erleichtern, in den meisten anderen Fragen sich die Entscheidung durch diplomatische Berechnung und lange Schachzügen diktieren läßt, bedarf besonders gewandter Taktiker im politischen Betriebe. Aber da haupters arg mit den Nachfolgern des pfiffigen kleinen hannoverschen Eminenziers. Sonst würde nicht immer noch der Pöbeler Vieber als erster Geigenpieler das Zentrumstanzgerüst verderben können. Es hat sich das Gerücht verbreitet, in den kommenden Reichstagsverhandlungen solle der Lycealprofessor Dr. Ritter aus Bayern die Führung der Partei übernehmen, da der Versuch, dem tiefstehenden Advokaten Wachem die leitende Stellung zuzuschreiben, nicht gerade zu ermutigenden Ergebnissen geführt habe. Dr. Ritter hat bisher während seiner politischen Tätigkeit in Bayern indeed keineswegs bewiesen, daß er einer solchen Stellung gewachsen ist. Doch auch der beste Mann stünde gegenwärtig vor einer zu schwierigen Aufgabe, wenn er berufen würde, der Zentrumspartei einen größeren Einfluß zu verschaffen. Die Verhältnisse haben sich geändert und andere Fragen an Stelle des sogenannten Kulturkampfes in den Vordergrund geschoben.

Aus jener Zeit ist der Zentrumspartei etwas verblieben, was, durch die bismärtische Bedrängung stärker zum Ausdruck gebracht, die Zentrumseule in der Mehrzahl vorteilhaft von anderen politischen Parteien unterhebt. Das ist die entscheidende Oppositionstellung gegen bürokratische Bevormundungsgelüste auf politischem Gebiete. Bei aller ausgesprochenen Gegnerchaft gegen die Sozialdemokratie hat die Zentrumspartei doch bisher zu viel Einsicht und zu viel Rückgrat gezeigt, als daß sie sich für realistische Ausnahmegelebe lobdern ließe. Es läßt sich wohl hoffen, daß sie auch

gegen künftige Versuchungen standhaft bleibt. Muß sie doch an eigener Leibe auch heute noch erfahren, daß das Bruchwort der preussischen Verfassung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich“, nur ein Bruchwort geblieben ist. Auf dem Katholikentage stimmte der Reichsanwalt Görz aus Trier bewegliche Klagen darüber an, daß die Katholiken in den höheren Stellen des preussischen Verwaltungsdienstes völlig überangen würden. Und kann es ja völlig gleich sein, ob die katholische oder die protestantische Bourgeoisie dem preussischen Staatsmechanismus die Weichmütigkeiten liefert. Wir können die Görz'sche Klage indes als erfreuliches Symptom des Oppositionsangeses für die Zentrumspartei verzeichnen. Fühlte die Partei sich völlig gleichberechtigt mit den anderen bürgerlichen Parteien, so würde die Sozialdemokratie auch von ihr auf Gerechtigkeit zu Verfolgung mit staatlichen Mitteln sich gesetzt machen müssen.

Auf sozialen Gebiete ist eine ärgere Zerfahrenheit und Verzagtheit zu Tage getreten, als auf früheren Katholikentagen. Es ist, als ob nach einem Anläufe zu sozialreformatorischen Wirken die Partei ermattet zurückgefallen sei. Anstatt der Forderung des Normalarbeitstages finden wir allerdings laßme Verkaufserläuterungen, wie man sie im Eigenen Bayerischen Partei-Programm nicht verdammen darf. Umjomeher treten dann die Forderungen hervor, die eine Rückwärtsdrehung unseres Wirtschaftslebens in das mittelalterliche Rahmen bedingen. Das „Rückwärts, rückwärts“, das der pomphaft laborbende Professor Schädlich aus Bayern für unsere Wissenschaft und Schule forderte, wurde für das wirtschaftliche Gebiet von dem aus der Verleitung aufstehenden Zentrumskritiker und „Bauernkönig“ Schorlemer-Alt geltend gemacht. Wer sich über die Unvereinbarkeit solcher Bestrebungen mit unserer Zeit der großindustriellen Produktionsweise klar ist, kann der Zentrumspartei prophezeien, daß sie mit ihrem inkongruenten Sammeljurium sozialpolitischer Forderungen keine Ehre einlegen wird.

Guten Erfolg wird sie zweifellos haben auf dem Gebiete der freien Vereinsfähigkeit im sozialen Leben, auf dem die Geistlichkeit mit ihrer irdischen Organisation und der geschulten Macht über die Gemüter der Gläubigen seit langer Zeit vorgebeugt hat. Da war es nur aber bezeichnend, daß das A und O aller Neben- und Beschüsse der Kampf gegen die Sozialdemokratie war, in der das Zentrum mit Recht einen weit gefährlicheren Gegner der geistlichen Bevormundung erkannte hat, als es die Regierungen oder die sogenannten liberalen Parteien sind. Daß wir da noch manchen harten Strauß mit den von den Priestern geleiteten Verbänden auszufechten haben werden, wissen wir. In katholischen Gegenden lassen unser Bestrebungen erfahrungsgemäß weit schwerer Fuß, als in anderen. Trotzdem haben wir auch dort an verschiedenen Orten das Zentrum bereits dauernd niedergebungen. Der Kampf, den die Partei uns jetzt mit verstärktem Trompetentusch anfindigt, kann uns nur willkommen sein, da er stärkere Anspannung unserer eigenen

Kräfte bedingt und so schließlich, wenn die Dämme durchbrochen sind, die sozialdemokratische Partei mit um so unwiderstehlicherer Macht das priestertliche eingeweihte Gebiet überflutet wird. Zu solchem frischen fröhlichen Ideenkampf sind uns die Zentrumsmänner als Gegner herzlich willkommen.

Hundschau.

Die „Sächsische Arbeiterztg.“ trägt an der Spitze ihrer letzten Nummer in großen Lettern folgende Sätze: „Im ganzen übrigen Deutschland sind wir nicht daran, daß niemand das Bier trinkt oder leert. Brauerer trinken voll, gelegentlich zulässig und anderen gleiches Tag!“ In Sachsen, besonders in Dresden, werden dieselben Vorwürfe als „grober Unfug“ ausgelegt, werden deswegen Versammlungen verboten. Zeitungen konfiszieren, hohe Gefängnisstrafen verhängen! „Ist nicht die deutsche Einheit? Sachsen muß wohl sein Recht für sich haben?“ Und das soll nicht agitieren? Und wem ist diese Agitation zu danken?

Die Angelegenheit v. Kops ist nach der „Post“, wieder einmal in ein neues Stadium getreten. Die fernere Unterredung ist dem Generalanwalt des dritten Armeebezirks überwiesen worden. Neue Verhaftungsgründe haben, wie es heißt, der Sache des Herrn v. Kops eine unangenehme Wendung gegeben.

Das Ergebnis des Frei. Wahl. Der Polizei-Bericht hatte Einpruch gegen die Veranstaltung einer Leichenfeier erhoben, welche den Charakter eines öffentlichen Aufzuges tragen würde. Infolgedessen war die Leiche noch am Samstag von der Wohnung der Frau Wolf in der Meißelstraße 26 nach der Leichenhalle des Friedhofes der freireligiösen Gemeinde in der Doppel-Allee überführt worden. Die Beerdigungsfreierheit war auf Sonntag nachmittag um 4 Uhr angelegt; es sollten zu der Leiche die Vertreter der einzelnen Vereine auf dem Friedhof zur Kranzniederlegung zugelassen werden. Schon um 1 Uhr trönten Scharen an Scharen durch die Schindler-Allee zum Begräbnisplatz. Bereits um 1 1/2 Uhr mußte der Friedhof von den an roten Armbändern kenntlichen Ordnern abgeperrt werden. Die ungeheure Menge derer, welche später kamen, hielt in dichtgedrängten Reihen die zu dem Friedhof führenden Straßen besetzt. Trotzdem wurde die Ordnung nirgends gestört. In unabwehrbarer Weise, fast unmerklich untereinander, kamen Hunderttausende die Deputationen sowie einzelne Personen mit ihren Kränzen. Über den besetzten Parteigenossen und Genosseninnen liegen die Ordner 3 Personen von jeder Deputation auf dem Friedhof. Mit einem Kränze von reichen Dimensionen war vom Parteivorstand Abg. H. ererichten. Abg. Sablthagen vertrat die Delegation des „Vorwärts“. Abg. W. gab her die freireligiöse Gemeinde, außerdem war von den Reichstagsabgeordneten der Partei 4 beie erschienen. Nach einem feierlichen Gesänge des Gesangsvereins „Appograpia“ hielt Abg. W. als Herr in der Leichenhalle vor dem offenen Sarge eine längere Rede, in der er die Unsterblichkeit, Selbstlosigkeit und Energie der verstorbenen Genossin feierte. Am Grabe sprach derselbe Redner noch die folgenden Worte: „Ein edler Geist ist der fürs Vaterland, ein edler, der für das Landeswohl, und der edelste, der für die Menschheit liebt.“ Der Sarg war aus naturfarben poliertem Ebenholz mit Bronzeornamenten und einem mächtigen Kränze mit roten Blumen und roten Schleifen angeordnet. Die Mehrzahl der Kränze, die nun niedergelegt wurden, bestand aus roten Blumen

571

Im Jahre alter Schuld.

Roman von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

„Vor einem Monate ist Frau Kölling gestorben“, antwortete Melanie. „Auf dem Totenbette hat sie dem Pfarrer in meiner Gegenwart das Geheimnis geübert. Aus dem kleinen Nachlaß des französischen Ehepaares nahm sie ein Medaillon mit Frau Wurdins photographischem Brustbilde an sich, um ein Andenken an die Verstorbene zu besitzen. Ich will es Ihnen zeigen.“

Sie erob sich und eilte nach der Villa. Der Baron sprang von seinem Stuhle empor und ging mit großen Schritten auf und ab. Er hätte sich Flügel gewünscht, um zu Felicitas eilen zu können. Kölling blieb er stehen. Er hatte das Gefühl von Drangenommen vor sich, hinter welchem der Garten terrassenförmig gegen das Meer abfiel. Zwischen den Büschen war deutlich der Schattenriß einer männlichen Gestalt sichtbar. Als Wolfgang seine Aufmerksamkeit darauf richtete, entfernte sich der Schatten und tauchte allmählich in der tieferen Partie des Gartens unter, wo er verschwand.

In diesem Augenblicke lehnte Melanie zurück. Sie brachte das Medaillon mit und legte es in Wolfgang's Hand. In den Anblick der Hänge verfunken, die Felicitas Mutter angehört, vergaß er den Vorgang, der ihn eben beschäftigt hatte. Die Heftigkeit mit Felicitas war frappant. Jung drückte er das Medaillon an seine Lippen.

Dann laut er überwältigt vor Melanie auf die Knie, ergriff ihre Hand und bedeckte sie mit Küffen. „O, Melanie!“ rief er, „wie reich, wie unendlich reich haben Sie mich heute gemacht! Sie haben mich vor der Armut gerettet und nun haben Sie mit auch die Geliebte zurückgegeben. Sie sind der gute Engel meines Lebens und

ich stehe bedrängt vor Ihnen mit leeren Händen, denn Engeln hat der Sterbliche nichts zu bieten!“

Melanie zog ihn sanft empor. Zu sprechen vermochte sie nicht. In ihren schönen Augen schimmernden Thränen edler Nahrung.

Wolfgang wollte mit dem nächsten Zuge zu Felicitas eilen. Melanie hat ihn jedoch, alles ihr zu überlassen. Sie versprach, morgen früh selbst nach Nizza zu fahren und ihm sofort nach ihrer Rückkunft Nachricht zu senden.

Tiefbennet schieden beide für heute. Als Kölling hinter dem Baron eben die Gartenpforte zuschloß, fiel die dem Schattengestalt wieder ein, die er hinter dem Drangengebäude beobachtet hatte. Er fragte Kölling, ob dieser vielleicht selbst im Garten gewesen sei.

„Nein“, war die Antwort, „ich bin bis jetzt in der Villa beim Einpacken beschäftigt gewesen und aus dieser nicht herausgekommen.“

„Wie könnte ein Unberufener in jenen Teil des Gartens gelangt sein?“ forschte der Baron weiter.

„Von der Bucht aus.“

„In welcher Richtung könnte sich aber jemand hier einschleichen?“

„Es wäre gut, Herr Baron“, versetzte Kölling, während eine dunkle Rotesröte in sein Gesicht flog, „wenn Sie Ihren Freund marient, ehe ich meine Hand an seine Kehle lege.“

„Meinen Freund?“ rief der Baron betroffen. „Meinen Sie damit Herrn Matland?“

„Ja, den meine ich. Seitdem das Fräulein hier ist, weicht er ihr nicht von der Seite, trotzdem sie seinen Besuch durch mich entschrieben hat zurückgehen lassen. Er soll sich in Äng nehmen, daß ich ihm eine Schurkerei nicht heimhole!“

sich dessen Schwester durch Drohungen gezwungen zu machen und wie er sich in Kölling's Gefängnis Zutritt verschafft hatte, um zu verhindern, von diesem jene Papiere zurückzuerlangen, durch deren Verlust ihm die Macht über Melanie's Geldig entwandten worden war.

Wolfgang erwiderte vor dem tiefen Blicke, den Kölling's schlichte Vorführung jener Papiere ihn in den Charakter Matlands ihm ließ. Als er nach Hause kam, suchte er ihn sogleich auf. „Matland“, redete er ihn an, indem er sich bemühte, äußerlich ruhig zu erscheinen, „Sie verfolgen eine Dame, die uns beiden sehr wohl bekannt ist und sich seit einigen Tagen hier in der Nähe aufhält. Ich will mich über gewisse Dinge, welche vorübergegangen sind und mein Urteil über Sie sehr zu Ihrem Nachtheile beeinflusst haben, nicht erst aussprechen. Das aber will ich Ihnen sagen, daß ich jene Dame wie eine Schwester betrachte, und jeden, der sie belästigt, wie einen behandeln werde, der meine nächste Verwandte beleidigt hat.“

Während der Baron dies sagte, stand Matland mit über der Brust verknüpfen Armen und aufgerichtetem Kopfe vor ihm. Seine Zähne waren zusammengebissen und seine Brauen finstern zusammengezogen.

„Sie werden Ihre Sprache gegen mich bereuen!“ rief er, während seine Augen Feuer schossen, „es ist besser, mich zum Freunde als zum Feinde zu haben. Wogen Sie ja nicht, mit irgendwem in den Weg zu treten, sonst geräderte ich Sie wie ein welfes Blatt!“

Diese Auseinandersetzung war kurz, aber sie bedeutete einen vollständigen Bruch zwischen beiden.

XII.

Den nächsten Tag brachte der Baron in fieberiger Erwartung zu. Er wagte nicht, sein Hotel zu verlassen, aus Furcht, daß die ungeduldig erwartete Postkarte von Melanie

Tag, jedoch das Eigenartige auf diesem Gebiete liefert Director Frede mit seinen drei herrlichen Gebäuden. Der Besuch dieses Unternehmens dürfte nur jedem man zu empfehlen sein.

Die Vergrößerung einer neuen Hofstelle in unserer Stadt hat der Bauverwaltung der Provinz, welchen genehmigt. Dasselbe soll in der Frage der Abgrenzung zwischen Gemark- und Forstbezirk platziert werden.

Wit dem Abbruch des ehemaligen Glashüttenwerks in der Döllschstraße wird demnächst begonnen werden. Inwieweit ist die Vergrößerung des Wohnhauses, welches nach dem Abbruch, das in seinem gegenwärtigen Zustande einen recht hübschen Eindruck macht, öffentlich ausgeschrieben worden.

Eine Seitenlinie von einer Rohrbildung wurde uns heute auf einer Reibung vorgelegt. Es ist ein Exemplar, das auf einem Stengel drei vollständig leuchtende und aussehensreiche Röhre trägt. Es kommt sehr häufig vor, dass zwei Röhren auf einem Stengel liegen, welche dann in der Regel an den Seiten, wo sie zusammenstoßen, glatt abgeplattet sind, eine solche Bildung mit drei völlig ausgemachten Röhren ist aber zweifellos eine große Seitenlinie.

Seitenlinie. Eine große Brutstätte beginnt am Sonntagabend ein hier auf Urlaub befindlicher Wäpner. Derselbe ging mit einer Anzahl Zwielpersonen auf dem Wege von Dömitz nach Halle dicht hinter zwei heiligen Bürgen, die sich ebenfalls auf dem Heimwege hierher befanden. Die Freunde des Wäpners freuten den Scherz auf ganz eigene Weise dadurch, daß sie die Freunde durch Schüsse erschreckten. Als wieder einmal ein Schuß gefallen war, und die beiden erwachten Männer sich die Fortsetzung solchen Unflugs verbat, zog der Wäpner, obgleich die Aufregung in ruhigerer Zone erfolgt war, sofort das Falschmesser und hob es auf die Männer los, wobei er einen derselben gleich auf den rechten Arm mehrere Jahre einschlugen. Dieser wurde durch die Wunden durch wichtige Schläge auf den Kopf mehrere erhebliche Verletzungen. Mit Hilfe anderer hiesigerer Männer gelang es, dem Wäpner das Falschmesser zu entreiben; daselbst ist bei dem heiligen Garmontsamtmanne abgeliefert worden. Die Ermittlung des Soldaten, welcher gefahren den erwachten Männern entgegen, dürfte hiernach nicht schwer fallen. — Bonn wird demnächst die immer dringender werdende Forderung, daß die Vaterlandsvorkämpfer außer Dienst feine Waffen tragen sollen, verwirft werden? Es vermag ich kein Tag, wo nicht aus irgend einem Orte das Reichsamt ein Fall des Mißbrauchs der Waffe gemeldet wird.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich, wie die S. 3. berichtet, Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr auf dem hiesigen Personenbahnhof. Der Hilfsbahnwärter Otto Wimmer, Fleischerstraße 13, wollte oben am südlichen Ende des Bahnhofsgebäudes einen Postkoffer abgeben, als die Geleise der Arbeiter Linie schief, als er von einer nichtausgesehenen Röhre errietet wurde und überfahren wurde. Der Unfallschaden ist der linken Hüfte und am Arme so große Verwundungen, daß der Tod sofort eintrat. Der Verlorne war 32 Jahre alt und verheiratet.

Selbstmord. Der an der Bahn angestellte gewesene frühere Kaufmann Lappe hat sich in der Nacht zum letzten Sonntag vor einem Zuge der Magdeburger Strecke bei Dömitz überfahren lassen, wobei Kopf und beide Beine von Kumpen getrennt wurden, so daß der Tod sofort eintrat. Lappe stand in mittleren Jahren, war unverheiratet und ein dem Arzte ergebener Mensch, weshalb er auch aus dem Leben entlassen werden kann.

Geisteskrank. In Oberrheinien in der Provinz wurde am 26. August bis 1. September 9 Personen und zwar an Durchfall und Krämpfen 1. Brechdurchfall 3. Tuberkulose 1. Schwäche 1. Unterleibstuberkulose 1. Herzfehler und Wasserhals 1. Krämpfe 1.

Mischerleben. 3. September. (Unfall.) Auf Schacht IV der hiesigen Kalkwerke fand am Sonntag der dortselbst beschäftigte Bergmann F. durch einen plötzlich eingetretenen Aufschuß seinen Tod. F. war noch über 20 Jahre mit eigenen Arbeitern beschäftigt, als vom Fördertrinne mehrere schwere Fässer und Holzstücke herabfielen, die ihn mit mehreren und so schwer verletzten, daß er sofort verstarb. Ein Unfall hat verdrückt, daß das Unglück nicht noch mehrere in der Nähe arbeitende Bergleute betroffen hat. S. hinterläßt neben der Frau 5 unerzogene Kinder.

Morbanen. (Beschaffung eines Stellensmittlers.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Kaufmann Carl Wabert aus Sonthe, der sich am 1. d. S. hier als Stellensmittler und Landwirt Carl Schneider ausgegeben, einen hiesigen Wirt als Bortier für den Grafen v. d. Schulenburg auf Wittenburg ohne Auftrag engagiert und betrogen hatte, wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis.

Waldbrand. (Die Dage auf ein Kind gehet.) Der Arbeiter Friedrich Bender zu Eidenburg, geboren am 1. Juli 1860, begab am 2. April d. J. seine große englische Dage auf die Wäpner Friede Schaefer, die in Gemeinschaft mit anderen jungen Mädchen auf der Straße vor der Wohnung des Angeklagten laut war. Der Hund des Schaefer in der Straße wurde erschreckt über eine blutige Verletzung der Dage. Das Jg. Schöffengericht strafte den Angeklagten am 20. Juni d. J. mit einer Woche Gefängnis.

Auf die Berufung des Amtsanwalts spöb der Gerichtshof dieses Urteil auf und erkornte wegen gefährlicher Körperverletzung im Verein mit der Verbreitung aus § 366 Nr. 6 des Str. G. B. auf einen Monat Gefängnis.

Nah und Fern.

Ein schändliches Verbrechen beging in der Nacht zum Freitag der Bergmann Sträger. Er ließ vermittelst einer Leiter durchs Fenster in die Wohnung des Bergmanns B. in der Hundsdorferstraße in Dömitz ein und verurteilte, denn die Frau, die schlafend im Bett lag. Als die Wirtin durch das Geräusch aufwachte, entwichte der Verbrecher durchs Fenster unter Zurücklassung seiner Stube. Er wurde nun am Freitag verhaftet. Da er früher einmahl Jäger Kolonnen bei L. gewesen, so waren ihm die Mischigkeiten genau bekannt.

Ein netter antientfischlicher „Reformer“ hatte sich am 31. August in der Person des Schmiedens und Figgarenhändlers Wilsch, Emil Rothe aus Waidwitz wegen Verletzung von Handbüchsen und wegen Urkundenfälschung vor dem Landgericht Dresden zu verantworten. Rothe, der zwischen in Konkurs gerathen ist, ist mehrfach durch gefälschte Briefe und Dopechen, die er an den Reichsstatthalter richtete, die Verletzung ihm abgehandelt Waren zu verurteilt. Die Verletzung des Reichsstatthalters lautete auf ein Jahr Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust. Bemerkenswert war, daß Rothe vor Gericht in ganz launiger Weise über den Richter, den er vor sich verurteilt, die ihn wegen seiner Ingerichtigkeit zur „Reformpartei“ hochgelobt hatte. Der Beurtheiler wurde wegen Fälschungsverdachts sofort in Haft genommen.

Waldbrand entsetzt ist der Rostocker Schwabensberg in Berlin, der sich bei dem Feuertage begangen worden selbst beglückte, indem das Wäpchen, das sich herumgetragen hatte, aufgefunden worden ist. Die Selbstglückung Schwabensberg muß nach der jetzigen Auffassung dem Weltleben entzogen sein, dadurch ein vorläufiges Obdach zu finden.

Die Strafkammer zu Köln verurteilte am Sonnabend ein Individuum, die die geistliche Verurteilung, eine der antientfischliche Partei ungerächterter Werte zu einer Sündalgegend gegen die Juden ausstufte, zu sechs Monaten Gefängnis und einer Woche Haft. Die Kölner Urtheile hatten in dreifacher Weise die unruhige Beschuldigung aufrecht erhalten, der Thäter sei ein Jude, trotzdem die ultramontane „Kön. Volkstg.“ ausdrücklich erklärte, daß er ein Christ sei. Gegen den Vorstand des Antientfischvereins ist deshalb Anklage erhoben worden.

Müssen erregt in weiteren Kreisen die am Freitag erfolgte plötzliche Entführung des Hofrats und Rentners der königlichen Gärten A. W. W. in Potsdam. Der Berliner „Volkstg.“ werden darüber von zuverlässiger Seite folgende Mitteilungen gemacht: Mehrfache Bemerkungen, die bei der Hofverwaltung über die Nichtbeachtung von Rechnungen für Arbeiten, die für die königlichen Gärten gemacht waren, eingegangen, haben Veranlassung dazu, daß am Freitag eine Kommission aus Berlin eine außerordentliche Revision der Hölle der königlichen Hofgartenverwaltung in der Wohnung des Hofrats Wilsch, Lemmerstraße 8 in Potsdam abhielt. Das Resultat der Revision war, daß der Gehaltszahl verfristet und in die Wohnung des Hofgarten-Direktors Wilsch, in Potsdam, gebracht wurde. Der Gehaltsbestand soll um etwa 15000 M. nicht stimmen. Es ist nicht bekannt, ob die Rentnereingehälte abgenommen, und so seiner Vertretung der bei der Hofverwaltung tätige Straßer Stecher aus Berlin nach Potsdam beordert. Wilsch hatte es vom gemeinen Soldaten seinzeit bis zum Vortage, und einer sehr reichhaltigen Posten bei der königlichen Hof-Garten-Verwaltung.

Waldbrand. Nach einer telegraphischen Meldung aus New-York wüthen große Waldbrände in Minnesota und Wisconsin, durch welche die Städte Duluth und Millison zerstört wurden. In Duluth sind 500 Personen und Vieh getödtet worden. — Ein letztes New-Yorker Telegramm von Montag nachmittag giebt die Zahl der bei den Waldbränden in Minnesota und Wisconsin ums Leben gekommenen Personen auf mehr als 500 an. Der Schaden an Eigentum beläuft sich auf mehrere Millionen.

Schiffahrt sind völlig zerfallen. Der Schiffe wurden auf einem Fläckenwasser des Meeres allein hundtunddreißig bis zur Unkenntnis verbrannt gefunden. Bei Sint Flaf wurde ein Eisenbahnzug von den Flammen überdeckt; die Passagiere ergriff eine Panik, zwölf derselben, welche aus dem Zuge sprangen, fanden den Tod in den flammenden. Zahlreiche Menschen wurden in den Gensdarmen zu Tode verurteilt. In der Umgebung von Marzelle herdrift seit zwei Tagen ein riesiger Waldbrand, der sich 15 Kilometer weit erstreckt. — Der große Wald zwischen Kladowa und Ragotin in Serbien steht seit einigen Tagen in Flammen. Mehrere Bräiden und die Telegraphenleitung sind verbrannt.

2. März bei der ersten Rindkaufe bei S. L. für das „Vollstätt“ getammelt.

Stadtsammlige Nachrichten.

Halle, den 3. September.

Aufgeboten: Der Wäpner Carl Diebener und Anna Reitel (Gerrenstraße 22). Der Verheiratete Jambert Bernhard Selmbold und Anse Delle (Schneefelderstraße 16). Der Polier Bergmann Ein Sebler und Geborn Wilhalm Schmitt (Schneefelderstraße 2). Der Arbeiter Nikolaus Staisowfsky und Jozefa Katarzaj (Kl.-Neuhof und Bialitz).

Gefährlichen: Der Gäubler Christian Freylich und Marie Hof (Zuranderstraße 22). Der Post-Wäpner Gustav Wagner und Elise Knöche (Arten und Landwehrstraße 16).

Geboren: Dem Wäpner Hermann Hofmann eine T., Margarete (Fleischerstraße 2). Dem Kaufmann Julius Silberberg eine S., Wäpner Felix (Wäpnerstraße 6). Dem Handarbeiter Hermann Fingel eine S., Franz Wäpner (Arztstraße 28). Dem Schulmeister Martin Brönten eine S., Max Wäpner (Brunnsowstraße 2). Dem Dachdecker Richard Heyje eine T., Ella Elisabeth Frieda (Langestraße 21). Dem Schmied Friedrich Wöhe eine S., Wäpner Albert Arno (Mittelwache 1). Dem Wäpner Max Müller eine T., Ella Ida Elise Erneline (Höbnerstraße 3). Dem Fabrikarbeiter Friedrich Weltermann eine T., Ella Anna (Fleischerstraße 23). Dem Stellmacher Johannes Steller eine S., Friedrich Wilhelm Franz (Wäpnerstraße 23). Dem former Erdmann Jüttner eine S., Erdmann Martin (Bärfstraße 11). Dem Schlosser Robert Döbel eine S., Ernst Kurt (Schillerstraße 2). Dem Stellmacher Hermann Büschel eine S., Paul Alfred (Höbnerstraße 17). Dem Tischler Otto Hartmann eine T., Marie Elisabeth (Zehngasse 1). Dem Gehaltsführer Paul Ullmann eine S., Kurt Alfred (Geißstraße 20). Dem Wäpner Wilhelm Rudek eine T., Theresie Hedwig (Streiberstraße 23). Dem Tischler Wilhelm Rante eine T., Franziska Amanda Elisabeth (Zehngasse 28). Dem Handarbeiter Carl Halle eine S., Franz Hermann Wäpner (Spize 25). Dem Gehaltsführer Carl Wendt eine T., Henriette Auguste Frieda (Langestraße 21). Dem Bierarbeiter Friedrich Rohl ein S., Johann Ernst Friedrich (Fischerplan 3). Dem Schneider Paul Schöne eine S., Alfred Paul (Charlottenstraße 16).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Zehngasse 1). Der Kaufmann Carl Grabowsky, 55 J. (Wern arstraße 10). Emilie von Erling, 88 J. (gr. Steinstraße 16). Des Wäpner Robert Berendt T. Sally, 1 W. (Steinstraße 18). Des Wäpner Franz Schulte T. Anna, 3 J. (Mühlberg 4). Des Reichsmeister Robert Hoffmann s. August, 14. (Urschlagstraße 2). Der Hausarbeiter Theodor Seipe, 25 J. (Kittin). Des Schichtarbeiter Friedrich Lante Ehefrau Karoline geb. Eube, 49 J. (Kittin).

Geboren: Des Kallatur Carl Wagner s. Arthur, 8 J. (Kreuzstraße 8). Die Witwe Christiane Wäpner geb. Lorenz, 83 J. (Kreuzstraße 8). Des Schneider Josef Urban s. Wilhelm, 6 J. und Prof. Dr. J. M. Braun (Kreuzstraße 23). Des Medizinalrath Franz Bach T. Martha, 8 M. (Wäpnerstraße 48). Dem Schuhmachermeister Friedrich Thiede, 69 J. (Diatonischenhaus). Die Witwe Johanne Seile geb. Falck, 58 J. (Bermannstraße 18). Dem Schmiedemeister Ferdinand Schmitt, 68 J. (Kreuzstraße 1). Die Witwe Paul Friedrich geb. Schumann, 73 J. (Z